



II 4 A.
Registartur der Abteilung V.

50 Wismar, den 19. Oktober 33.

Es erscheint die Hebamme

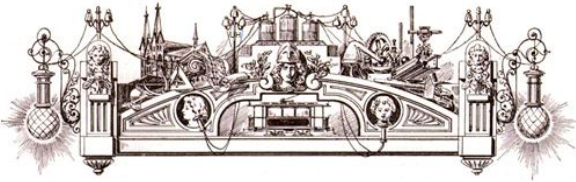
Frau Herta W a r n c k e, geb. Rathke,
hier, Bliedenstrasse 28 wohnhaft,

und trägt vor:

In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober ds. Js. vormittags gegen 1/2 5 Uhr kam ich die Alte Wallstrasse runter, um mich durch den Bädstaven zur Wilhelmstrasse zu begeben. Ich wollte von dort von der Wohnung meiner Mutter einen Arzt zu einer Gebährenden anfordern. Schon in der Alten Wallstrasse hörte ich ein Singen, als ich um die Ecke kam, wurde ich von drei jungen Leuten, die in der Uniform der techn. Nothilfe gingen, angerufen, ich solle doch ein bisschen mit ihnen kommen. Ich reagierte nicht darauf, sondern ging weiter. Kurz vor der Ecke zur Baustrasse hörte ich, dass jemand dicht hinter mir war. Unwillkürlich blieb ich stehen und drehte mich um, da sagte der Betreffende noch einmal, dass ich mit ihm kommen solle. Ich leuchtete den Betreffenden, es war Herr Ing. Wilke, mit meiner Taschenlampe an und sagte zu ihm, er solle ~~nix~~ mich zufrieden lassen, ich befände mich auf einem Dienstweg. Wilke antwortete, ich solle, nur nicht frech werden, im übrigen habe er das nicht gewusst. Ich ging darafhin weiter um die Ecke, während Wilke zurückblieb. Ich hatte vorher noch geäußert, dass ich wohl mit Recht annehmen könne, wenn jemand in Uniform ginge, dass ich dann nichts zu befürchten hätte. Als ich eben um die Ecke war, kam ein anderer von den dreien hinter mir hergelaufen und stellte sich in herausfordernder Weise vor mich hin, sodass ich nicht weitergehen konnte. Derselbe sagte, ich solle nur nicht frech werden, und wer ich überhaupt sei. Ich antwortete ihm, wer ich sei, würde er wohl am nächsten Tage erfahren, ebenso wie ich erfahren würde, wer er sei, ~~und~~ Daraufhin trat der Betreffende zur Seite und liess mich weiter gehen. Ich hörte noch, wie die drei hinter mir her schimpften, was sie jedoch sagten, habe ich nicht verstanden. Als ich nach Erledigung des Telefongesprächs zurückkam, standen in der Lübschenstrasse wieder 3 Herren, die mich anriefen mit einem Hallo, ich solle zu ihnen kommen, Infolge des dicken Nebels ^{und} in der Dunkelheit habe ich nicht erkennen können, wer die drei waren.

v. g. u.

Frau H. Warncke



Auf Ladung erscheint

Herr Ing. Karl Wilke, hier, Breitestr. wohnhaft,
und erklärt, zu umstehender Beschuldigung vernommen, wie folgt:

In der fraglichen Nacht kam ich in der Uniform der techn. Not-
hilfe zusammen mit 2 Kameraden in S.S.-Uniform, die Namen möchte ich
zunächst nicht nennen, von einer privaten Feier. Wir befanden uns
auf dem Nachhausewege. Ich bestreite nicht, dass zu der Frau Warncke
Zurufe von uns gemacht sind, welche weiß ich nicht mehr. Ich selbst
ging nicht zusammen mit den beiden sondern war ein Stück voraus.
Als ich etwa einen Schritt hinter der Frau Warncke war, leuchtete sie
mich mit ihrer Taschenlampe an. Ich bestreite aber, zu der Frau Warncke
~~ganzigixzuzkahnysix~~ in diesem Augenblick gesagt zu haben, sie solle
mit uns kommen. Frau Warncke sagte sofort zu mir, ich solle sie nicht
belästigen, sie würde sich bei dem Bürgermeister beschweren, das sie
häufig belästigt werde, ohne jemand zu erkennen, mich hätte sie aber
zufällig erkannt. Da ich Frau Warncke kenne, erwiderte ich, falls sie
sich durch mich belästigt fühlen, müsse sie dies entschuldigen. Die
genauen Worte weiss ich nicht mehr. ~~ixkxtzixzoxfextixzxixkxkixkixkix~~
Frau Warncke ~~ganzix~~ ging daraufhin weiter. Inzwischen waren meine
Kameraden herangekommen, und wir gingen bis zur Baustrasse. Von meinen
Kameraden ist dann irgendeine Bemerkung gefallen, auf welche Frau
Warncke antwortete. Aus ihrer Antwort haben wir eine abfällige Kritik
der Bewegung entnommen. Ich kann mich nicht mehr auf den genauen
Wortlaut besinnen. Einer meiner Kameraden lief dann zu der Frau Warn-
cke hin, um sie zur Rede zu stellen, während ~~wir~~ andern beiden stehen
blieben. Was die beiden ~~gesprochen~~ haben, habe ich nicht gehört, da
sie leise sprachen. ~~FrauxWarncke~~ Wir sahen, dass Frau Warncke weiter
ging, und sind dann sofort nach Hause gegangen, ohne sie noch einmal
gesehen zu haben.

v. g. u.

K. Wilke.

Kray

*Das Protokoll ist Herron Hrn. Berthold
z. Kommunikation u. Stellungnahme
vorgez.
H.*

21. 1. 37.